

## editorial



### Liebe Schwyzerinnen und Schwyzer

Das sogenannte Corona-Virus hält uns länger in Atem, als wir alle gehofft haben. Nach einer Verschnaufpause im Sommer sind die Ansteckungen so stark gestiegen, dass von den Behörden erneut einschneidende Massnahmen ergriffen wurden. Die Einschränkungen sind massiv, sie bringen viele Menschen in existenzielle Nöte. Wie viele andere Bereiche sind auch die Kultur, die Vereine und Kulturschaffenden bis ins Mark getroffen. Erneut sind viele Veranstaltungen und Anlässe abgesagt, die Verdienstmöglichkeiten werden eingeengt und Auftritte entfallen. Noch ist ein Ende nicht abzusehen. Auf dem Weg zurück wird noch viel Geduld und gegenseitiges Verständnis nötig sein.

Das von Bund und Kantonen gemeinsam aufgelegte Hilfsprogramm konnte dank den Ausfallentschädigungen die schlimmsten Auswirkungen lindern, aber längst nicht alle Probleme lösen. Die Situation für sehr viele Schwyzer Kulturschaffende und -institutionen bleibt sehr angespannt. Immerhin ist es gelungen, die Unterstützungen bis Ende 2021 weiterzuführen – aktuelle Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der kantonalen Kulturförderung. Geholfen hat zudem, dass die kantonale Kulturkommission zugesagte Beiträge auch bei Absagen und Verschiebungen nicht zurückgefordert

respektive ausbezahlt hat. Diese Unterstützung, die inzwischen im fünfstelligen Bereich liegt, war sehr wirkungsvoll und hat, wie wir aus zahlreichen Reaktionen wissen, vielen in der Kultur Tätigen geholfen. Die Kommission konnte damit einen aktiven Beitrag zugunsten der Schwyzer Kultur leisten.

Die Corona-Krise wird das Kulturleben verändern – wie massiv und in welche Richtungen, werden die kommenden Monate und Jahre zeigen. Die kantonale Kulturkommission versteht das als Auftrag, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern den Blick nach vorne zu richten. Wir müssen diese Herausforderung gemeinsam annehmen und versuchen, gute Antworten zu finden. Einen ersten Schritt hat die Kommission in den letzten Monaten getan, indem sie das Förderleitbild für die Jahre 2020 bis 2024 erarbeitet hat. Es führt in wesentlichen Zügen die bisherige Tätigkeit fort, nimmt aber gezielt Akzentuierungen vor und neue Aspekte auf. Es ist ein knappes, handliches und leitendes Arbeitsinstrument für die eigene Tätigkeit. Über die Schwerpunkte, welche die Kulturkommission darauf aufbauend definiert hat, wird im vorliegenden Kulturblatt berichtet. Im Sinne einer transparenten und berechenbaren Politik kann das Kulturförderleitbild zudem auf unserer Homepage jederzeit eingesehen werden.

Im Fokus steht die Unterstützung des zeitgenössischen Kulturschaffens im Kanton Schwyz. Die Kommission tut dies, indem sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Entstehung von künstlerischen Werken und die Auseinandersetzung mit ihnen unterstützt, Freiräume für kreative Prozesse schafft und den Austausch zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Publikum fördert. Sie will Schwellen abbauen und der breiten Bevölkerung die Beschäftigung mit dem gegenwärtigen Kunstschaffen ermöglichen. Kultur, das gilt es insbesondere in einer Zeit wie der aktuellen bewusst zu machen, ist wie Sport, Wirtschaft oder Politik ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft.

Michael Stähli, Regierungsrat  
Präsident der Kulturkommission

Weitere Informationen zur kantonalen Kulturförderung: [www.sz.ch/kultur](http://www.sz.ch/kultur)

Aktuelle Veranstaltungen: [www.schwyzkultur.ch](http://www.schwyzkultur.ch)

# Werkbeiträge 2020

Marion Suter und Aron Löttscher erhalten Unterstützung



Marion Suter und Aron Löttscher (rechts, Foto Nicole Auf der Maur) erhalten Werkbeiträge, um sich künstlerisch weiterzuentwickeln.

**Die Kulturkommission des Kantons Schwyz zeichnet zwei Kulturschaffende mit einem Werkbeitrag aus. Ihnen wird damit ermöglicht, sich während einer gewissen Zeit ihrem Schaffen zu widmen und ihre künstlerischen Kompetenzen zu vertiefen.**

Wichtige Beurteilungskriterien waren die Qualität und Kontinuität des bisherigen künstlerischen Schaffens, das Entwicklungspotenzial einer Person in ihrer künstlerischen Tätigkeit, die überzeugende Beschreibung des Vorhabens respektive der Projektabsichten sowie der innovative und eigenständige Charakter des Vorhabens respektive des Projekts. Ausgezeichnet werden Marion Suter (Rickenbach, Fr. 30 000.–) sowie Aron Löttscher (Brunnen, Fr. 15 000.–), beide aus der Sparte Musik.

Marion Suter (\*1988) ist eine herausragende Pianistin der Schweizer Volksmusikszene. Ihr musikalisches Schaffen ist geprägt durch eine technische Präzision, Agilität und die Pflege ihrer

musikalischen Wurzeln, welche sie mit grosser Sorgfalt und Entdeckungslust in neue Kompositionen einfließen lässt. Dabei nimmt sie eine wichtige Rolle in der Wiederbelebung der volksmusikalischen Klavierliteratur ein. Mit dem eingereichten Projekt will Marion Suter sich musikalisch weiterentwickeln und den Stellenwert der Klavierliteratur in der Volksmusikszene stärken.

Der Schwyzerörgeler Aron Löttscher (\*1991) ist in seinem Schaffen bemüht, kontinuierlich eine eigenständige künstlerische Sprache zu entwickeln und interessiert sich für neue und unkonventionelle musikalische Wege. Es ist ihm wichtig, seine Unabhängigkeit zu bewahren und sich nicht dem kommerziell bestimmten Diktat unterstellen zu müssen. Mit seinem Projekt möchte sich Löttscher musikalisch weiterentwickeln und seinen eingeschlagenen Weg mit neuen Kompositionen und Veröffentlichungen auf verschiedenen Kanälen weitergehen.

## sitzungsdaten und eingabefristen 2021

### Sitzungen Kulturkommission

4. Februar 2021  
16. April 2021  
1. Juli 2021  
23. September 2021  
19. November 2021

### Eingabefrist für Gesuche

8. Januar 2021  
26. März 2021  
4. Juni 2021  
27. August 2021  
29. Oktober 2021

# aus der kulturkommission

## Vier Schwerpunkte im neuen Kulturförderleitbild 2020–2024

Die kantonale Kulturkommission hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der eigenen Tätigkeit auseinandergesetzt. Auf einen knappen Nenner gebracht, fördert sie die Vielfalt, Qualität und die Lebendigkeit des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens im Kanton Schwyz. Die bisherigen Schwerpunkte werden beibehalten, allerdings gezielt akzentuiert:

### 1. Die bisherige Fördertätigkeit weiterentwickeln

Im aktuellen Umfeld ist das Festhalten an der bewährten Förderstrategie weiterhin sinnvoll. Konkret bedeutet das: einerseits Unterstützung von Kulturprojekten auf Gesuche hin, andererseits individuelle Förderung von Kulturschaffenden mit verschiedenen Instrumenten wie Künstlerateliers, Preisen, Werkbeiträgen usw. Mittelfristig soll das Instrumentarium der individuellen Förderung durch neue Angebote ergänzt werden. Im Fokus steht zudem die bessere Zugänglichkeit der kantonalen Kunstsammlung.

### 2. Potenziale aktivieren – Innovationen fördern

Im Kanton Schwyz gibt es einige kulturelle Leuchttürme, die über den Ort und den Kanton hinausstrahlen. Diese Stärken gilt es – in der Zusammenarbeit in der Zentralschweiz –, weiter zu pflegen. Darüber hinaus sollen Kulturinstitutionen und -events mit Alleinstellungsmerkmal insbesondere in einer Aufbauphase gezielt unterstützt werden.

Zeitgenössisches Kunstschaffen, das gewohnte Sichtweisen aufbricht, Bekanntes in neuen Zusammenhängen denkt oder sich auf unbekanntes Terrain wagt, bildet sehr oft einen Nährboden für künstlerische Entwicklungen. Allerdings hat es dieses Schaffen im Alltag schwer, an Fördergelder zu kommen. Deshalb ist die Unterstützung von künstlerischen und allgemein kulturellen Aktivitäten eine der zentralen Aufgaben der staatlichen Kulturförderung, vor allem wenn es um junge Kulturschaffende geht. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die Qualitätskriterien der Kulturkommission erfüllt sind.

### 3. Mehr Teilhabe dank Kulturvermittlung

Kulturvermittlung ist ein integraler Bestandteil von geförderten Kulturangeboten. Die Kulturkommission unterstützt Bestrebungen, Kultur möglichst breiten



Künstlerateliers – im Bild jenes der Zentralschweizer Kantone in Berlin – sind für Kulturschaffende eine Chance, ihre künstlerischen Fertigkeiten weiterzuentwickeln.

Teilen der Bevölkerung und insbesondere Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen. Ziel ist es, Bewusstsein für Kultur zu schaffen und damit die Akzeptanz von kulturellem Schaffen in der breiten Bevölkerung zu stärken. Die zahlreichen in der Bevölkerung gut verankerten Vereine und kulturellen Interessengruppen bilden für das Kulturleben eine starke Basis. Sie leisten bereits heute in der Vermittlung von Kultur einen bedeutenden Beitrag. Dies soll genutzt werden, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen noch vermehrt am Kulturleben zu beteiligen, Begegnungen zu ermöglichen und den Austausch zu pflegen.

### 4. Kulturbewusstsein stärken

Mit der Plattform «[www.schwyzkultur.ch](http://www.schwyzkultur.ch)» und dem Kultur-Newsletter, die gemeinsam mit SchwyzKulturPlus betrieben werden, hat die Kulturkommission eine einzigartige Plattform für Kulturvereine und -veranstalter geschaffen, auf der sie kostenlos für ihre Veranstaltung werben können. Diese Info-Plattform soll noch stärker verankert und auch weiterentwickelt werden. Insgesamt sollen in der Öffentlichkeit die Bedeutung der Kultur für den Standort Kanton Schwyz und die vielfältigen Angebote stärker sichtbar gemacht werden.

Das ausführliche Kulturförderleitbild mit den Schwerpunkten ist auf der Homepage der Kulturkommission ([www.sz/kultur](http://www.sz/kultur), Rubrik Kulturförderung) publiziert.

# innerschweizer kulturpreis 2020

Fabian Römer erhielt den höchsten Kulturpreis der Zentralschweiz

Vom Kriegsdrama über den Tatort bis zu Papa Moll: Das musikalische Schaffen des Filmkomponisten Fabian Römer ist vielfältig – und einzigartig. Das haben nicht nur Produzenten und Regisseure erkannt, die bereits über 250 Fernseh- und Filmproduktionen mit ihm realisiert haben. Anfang September wurde ihm in der Cineboxx in Einsiedeln auch der Innerschweizer Kulturpreis 2020 verliehen.

«Fabian Römer versteht es meisterhaft, den Bildern auf subtile Art eine besondere Stimmung zu geben, von spannend bis nervig, von liebevoll bis lustig», so Regierungsrat Michael Stähli. Den Gewürdigten zeichne eine eigene Handschrift aus, die jeder seiner 250 Fernseh- und Kinoproduktionen einen unverkennbaren Rhythmus gebe. Dieser wurde für die zahlreichen Gäste durch die Liveband «Dave Feusi&Friends» auch hörbar. Die fünf Freunde von Römer – darunter auch Bruder Manuel – schlossen sich eigens für diesen Anlass zu einem Ad-hoc-Ensemble zusammen und spielten Ausschnitte aus seinem Schaffen.



Aus den Händen von Regierungsrat Michael Stähli (rechts) erhält Kulturpreisträger Fabian Römer die Urkunde (Fotos: Conny Birchler-Gyr).



«Dave Feusi&Friends» sorgten für den richtigen Rhythmus.



Unter den zahlreichen Gästen war auch der Schwyzer Kantonsrats-Präsident René Baggenstos (Mitte).



Viele Freunde, so auch der frühere Kulturpreisträger Edwin Beeler, ehrten Fabian Römer.

## Optimistische Vitalität

Die unverkennbare Handschrift kennt auch Laudator Niki Reiser gut. Der ebenfalls bekannte Filmkomponist aus Basel schilderte mit viel Humor den steinigen Weg von Fabian Römer nach oben. Mit seiner stets optimistischen Vitalität schaffe es Fabian Römer immer wieder, das oftmals schwierige Business mit einer Prise Humor zu nehmen. In seiner Dankesrede zeigte sich Römer überwältigt von den vielen Lobeshymnen. Gleichzeitig machte er auch auf die oftmals prekäre Situation von Filmkomponisten aufmerksam, die durch Corona noch verstärkt wurde. «Wenn meine Musik auf Spotify 12 000 Mal angehört wird, erhalte ich am Ende eine Abrechnung von 12 Franken.» Davon könne kein Komponist leben, so Römer. Er wünsche sich sehr, dass sich die Politik diesen Herausforderungen annehme.

Christina Teuber, March-Anzeiger (Auszug)

# unterstützte kulturaktivitäten

Zwischen April 2020 und Oktober 2020 gewährte die kantonale Kulturkommission Beiträge und Defizitgarantien im Gesamtbetrag von rund 435 200 Franken. Das verwendete Geld stammt ausschliesslich aus dem Lotteriefonds (keine Steuermittel).

## bildende und angewandte kunst/vermittlung

- Ausstellung Visarte Zentralschweiz «Utopie III», Insel Ufnau, Kunst Schwyz «Kunststafette», FotoSZ21
- Kunstverein oberer Zürichsee, Malereisymposium Schloss Gleina, Plakatfestival Luzern, Bruno Steiner «Kulturfragen», IG Kultur Luzern «Kulturkalender 2.0»

## film und video

- R-Film «Z wie Zschokke», Hook Film «Bärfuss' Welt», Virage Productions «Die graue March», Contrast Film «Landesverräter», Silvertrain Productions «Gallus und Kolumban», Cocoon Productions «Strömungen», Condor Film «Der Wätterschmöcker», To the point films «Das Kreuz der Frauen», Langjahr Film «Paracelsus – ein Landschaftsessay»
- Kurzfilmtage Winterthur, Jungfilmfestival Luzern, Zauberlaterne Schwyz, Zauberlaterne Einsiedeln

## musik

- Konzerte: Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Schweizerisches Jugendsinfonieorchester, Akademisches Kammerorchester Zürich, Camerata Uri, Ensemble Corund, Intrinsic Soundz, Jeunessees Musicales Suisse, Aulos Sinfonisches Bläserorchester, Nationales Jugendblasorchester, Ensemble pentaTon, Vokalensemble auris aurea, BergMusik, Dormant Noten, Instrumental Ensemble Goldau, Tina Inderbitzin, AmadeusChor, Con Brio, Crescendo Konzert Management, Accento musicale, Judith Wegmann, Conento Stravagante, Zentralschweizer Jugendsinfonie-Orchester, Urschweizer Kammerensemble, Soybomb, Klarinetten-Ensemble «Holzbiig», Wood and Metal Connection
- Festivals: Rigi Musiktage, Obwald, Stradivari-Fest Gersau, Liedermacherfestival Schwyz, Gersauer Herbst, Blues'n'More, Musikfestival Alpentöne
- CD-Produktionen: Verein Giigäbank «Bödler senior», Band Daens, Swiss Orchestra «Schatzkammer Schweizer Sinfonik», Graziella Contratto «sound)))lit», Markus Stadelmann, Band Mörzer, Jonas Marty, Loris Raimondi, Ramon Fernandez
- Beiträge an Singwoche Arth, Aron Lötscher «Winterzauber», Gaswerk Eventbar, Mauz Music-Club, Schwyzer Kant. Jugendblasorchester, Jugendmusik-Wettbewerb Zentralschweiz, Claudio Strüby «In the midst of it», Band Infinitas Europatour 2021

## literatur, theater und tanz

- Druckkosten-/Herstellungsbeiträge an Christian Boss «Im Tal der Tränen», Annemarie Regez «Grenz Land», Philippe Uhlmann «Der Weg des Lichtes», Antium-Verlag «Dreiländerstein», Christine Cuennet «Opern ABC»
- Aufführungs- und Produktionsbeiträge an Reto Zeller «Kabarett-Tour», Bettina Zumstein «Stegreif'in», Julia Heinrichs «Nipplejesus», Sheila Runa Lindauer, Märchentourneetheater Fidibus, Theaterverein Avantt, Theater Maralam «Hangouts – LitRap»
- Beiträge an Int. Performance Art Giswil, Literaturpause, Kunstbulletin, Matviienko Dance Art «Der Nussknacker», Literaturfest Luzern

## volkskultur und spartenübergreifendes

- Kulturmonat im Müsigricht, Stumble Rumble Vol. 5, Baumfigurenkabinett Steinen, Theater Duo Fischbach Küssnacht, Kulturverein Arth, Kulturverein Chärnehus Ausstellung und Publikation «Leben und Überleben in Einsiedeln»

Der Film «Schindlemacher» des Einsiedlers Franz Kälin dokumentiert auf eindrückliche Weise ein Handwerk, das auch im Kanton Schwyz auszusterben droht. Er reiht sich hervorragend in die DVD-Reihe des Kulturvereins SchwyzKulturPlus ein.

«Die 40 Minuten gingen wie im Nu vorbei.» – «Nie hat der Dokumentarfilm einen Durchhänger.» – «Während der ganzen Spieldauer kommt nie Langeweile auf.» – «Das Handwerk wird überaus authentisch abgebildet.» – «Die wunderschönen Landschaftsaufnahmen haben mich fasziniert.» Das Stimmungsbild am Ende der Premiere zeigte eindrücklich: Der 40-minütige Dokumentarfilm «Schindlemacher» des Einsiedler Fotografen und Filmemachers Franz Kälin vermochte die geladenen Gäste in der Cineboxx Einsiedeln zu überzeugen.

### Spannender Einblick

Entstanden ist der Film von Oktober 2019 bis Februar 2020. Gedreht wurde vor allem in Unteriberg, auf dem Etzel und in der Schindelfabrik Müller in Pfäffikon. Hauptprotagonisten sind die beiden Schindelmacher Roland Fässler und Domini Marty aus Unteriberg sowie Arno Müller von der Schindelfabrik Müller in Pfäffikon.

Die Filmgeschichte zeigt die Auswahl des Baumes im Wald, das Fällen des Baumes, den Transport der Trämel mit dem Horämänel bis zur Bearbeitung des Schindelstocks. Was «Müsel machen» oder «Ründen» heisst, zeigen die beiden Ybriger mit Leidenschaft. Arno Müller lässt einen Einblick in das Schindelgewerbe zu. «Nebst dem Aufwand des Filmdrehens, bei dem wir häufig vom Wetter abhängig waren, war es insbesondere aufwändig, die Utensilien und die Location zu organisieren. Dabei hat mir Roland Fässler sehr geholfen und ich konnte auf seine Erfahrungen zählen», führte Franz Kälin an der Premiere im Gespräch mit Claudia Steiner aus. Sie hatte als Projektleiterin den Film für den Kulturverein SchwyzKulturPlus begleitet.



Das Bild könnte aus dem letzten oder vorletzten Jahrhundert stammen: Roland Fässler zeigt im Film, wie sein Grossvater noch Schindeln machte (Bild: Franz Kälin).

«Ich mache sehr gerne Handwerkerfilme», führte Franz Kälin weiter aus. «Ich will Filme in Wirklichkeit machen, ich will an Händen und Füssen frieren bei der Arbeit.» Protagonist Roland Fässler erzählte, dass sein Grossvater noch selber Schindeln hergestellt habe. «Ich wollte im Film zeigen, wie die Schindeln in den 1960er-Jahren produziert wurden.» Die professionellen Schindelhersteller seien im Ybrig mittlerweile alle alt geworden oder meist schon verstorben. Er übe diese Arbeiten eigentlich als Hobby aus. «Franz Kälin hat uns bei den Arbeiten einfach machen lassen. Er hat gefilmt, wir haben unsere Arbeit gemacht und dabei möglichst wenig gesprochen», so Fässler. Arno Müller ist Geschäftsinhaber der Schindelfabrik Müller in der fünften Generation. «Wir produzieren mit vier Personen, die Auftragslage ist gut», betonte er zum Geschäftsgang. «Mit Franz Kälin zusammenzuarbeiten, war sehr angenehm», lobte er den Filmemacher.

Konrad Schuler

### Siebter Film in der Reihe

Beim Dokumentarfilm «Schindlemacher» handelt es sich um den siebten Film in der Reihe von SchwyzKulturPlus, in der altes Handwerk vorgestellt wird. Gedreht wurden bereits «Besenbinden» in Unteriberg, «Schirmflicken» im Muotathal, «Schwarzkunst» in Einsiedeln, «Rosenkranz – den ganzen Glauben in einer Hand» in Illgau, «Geislemachen» in Arth und «Das Schmieden von Trychlen» im Muotathal. Die Filme sind auf DVD oder online ([www.schwyzkultur.ch](http://www.schwyzkultur.ch)) erhältlich.

# schwyzkulturplus

kulturON statt Kulturwochenende 2021

**Trotz der Verschiebung des Kulturwochenendes ins Jahr 2022 bietet SchwyzKulturPlus auch 2021 ein attraktives Zwischenprogramm.**

Die planmässige Durchführung des Kulturwochenendes im Frühjahr 2021 mit dem vorgesehenen umfangreichen Angebot an Ausstellungen, Darbietungen und Atelierbesuchen ist aus bekannten Gründen leider nicht möglich. Um der Kulturszene im Kanton Schwyz trotzdem eine breite Plattform zu bieten und den kulturellen Austausch auch unter den aktuell sehr erschwerten Umständen zu gewährleisten, hat das Organisationskomitee des Kulturwochenendes nach einer sicheren Alternative gesucht – und gefunden.

## Einladung an alle Kulturschaffenden

kulturON bietet dank der unterdessen bestens etablierten Vernetzung eine in mehrfacher Hinsicht erweiterte Form des direkten Kontakts, gleichsam ein deutlich verlängertes virtuelles Kulturwochenende. Denn der Austausch über die neu geschaffene Online-Plattform erlaubt die digitale Präsentation eines breiten künstlerischen Angebotes bei ungefährdetem Kontakt und steht nicht nur an einem Wochenende, sondern während eines halben Jahres zur Verfügung. kulturON lädt einerseits alle im Kanton Schwyz tätigen Kulturschaffenden ein, einen oder mehrere Beiträge im Rahmen ihrer kulturellen Arbeit online einzubringen und der Öffentlichkeit vorzustellen. Andererseits offeriert es dem interessierten Publikum einen Einblick in dieses digitale Angebot. Die Besucher\*innen können sich dort jederzeit ungestört umsehen und sich auf die vielfältigen Beiträge einlassen.

## «dazwischen» verbindet

Der verbindende Titel der einzureichenden Arbeiten lautet: «dazwischen». Das Thema bezieht sich sowohl auf die aussergewöhnlichen Bedingungen der aktuellen Lage, erlaubt aber auch eine breite, inhaltliche und formale Fächerung der Beiträge, welche aus sämtlichen Sparten der Kulturszene eingereicht werden können, also Bildende Kunst, Theater, Literatur, Tanz, Musik, Film, Brauchtum, Kunsthandwerk. Während der Dauer des Angebots, welches am 16. April 2021 eröffnet wird und bis in den Herbst 2021 zur Verfügung steht, können laufend auch weitere Beiträge aufgeschaltet und abgerufen werden. Die Plattform bietet den direkten Kontakt zwischen



Das nächste Kulturwochenende findet zwar erst 2022 statt, dazwischen gibt es trotzdem attraktive Projekte.

dem Publikum und den beteiligten Kunstschaffenden und umfasst für verkäufliche Werke die Möglichkeit einer Online-Galerie. Dazu kommen ein Live-Streaming, ein aktueller Blog sowie weitere Beiträge, welche nicht zum Kauf, sondern primär zur Unterhaltung angeboten werden.

kulturON ist auf der Website Schwyzer Kulturwochenende ([www.kulturwochenende.ch](http://www.kulturwochenende.ch)) abrufbar und bleibt dort über die Dauer der Aktion stets zugänglich. Das OK des Kulturwochenendes freut sich, mit dieser Lösung eine attraktive Variante zum ausgefallenen Kulturwochenende gefunden zu haben, und hofft, dass dieses digitale Angebot von allen Seiten lebhaft genutzt wird: «Wir freuen uns auf Beiträge zum Thema «dazwischen» aus allen kulturellen Bereichen.»

kulturON garantiert einen regen kulturellen Austausch trotz der aktuellen Einschränkungen. Sollte sich diese Plattform für alle Beteiligten bewähren, wäre auch eine längerfristige Fortsetzung dieses Formats denkbar. Ziel des kantonalen Kulturwochenendes ist und bleibt der Austausch und die Förderung des kulturellen Lebens im Kanton Schwyz. Dieses Ziel steht – den erschwerten Bedingungen der aktuellen Lage zum Trotz – ganz im Zentrum von kulturON.

## Kollektiv kreativ. Wir bleiben ON.

Start am 16. April 2021

Die Beiträge können ab Mitte März 2021 hochgeladen werden.

[www.kultur-on.ch](http://www.kultur-on.ch) / [www.kulturwochenende.ch](http://www.kulturwochenende.ch)

# young ensemble südpol

Live Arts Collective für junge Menschen zwischen 16 und 25

Der Südpol Luzern startet mit einem neuen Projekt ins kommende Jahr: Ab Januar 2021 erobert «YES», das junge Ensemble des Südpols, die Räumlichkeiten des Kulturhauses im Süden Luzerns. Für dieses künstlerische Abenteuer suchen wir angehende interessierte junge Menschen zwischen 16 und 25, die mit ihren Köpfen und Herzen Welten entstehen lassen wollen.

**YES** ist deine Chance, selbst aktiv zu werden!

**YES** ist kein gewöhnlicher Theater-Spielclub, sondern ein szenisches Forschungslabor, wo Körper, Sprache, Geste, Bild, Ton und vieles mehr zusammenfinden.

**YES** bietet die Möglichkeit, unter professionellen Bedingungen (künstlerisch und räumlich) eine Produktion von A-Z mitzugestalten.

**YES** setzt sich mit einem gesellschaftlich relevanten Thema auseinander und verhandelt dieses auf der Bühne.

**YES** verfolgt einen interdisziplinären Ansatz (Theater, Tanz, Performance, Musik etc.) und arbeitet mit Methoden der ästhetischen Forschung.

**YES** denkt und wirkt in kollektiven Strukturen und ermöglicht dir, deine eigenen Interessen, Fähigkeiten und Gedanken einzubringen – sei dies auf der Bühne, hinter dem Mischpult oder auf dem Regiestuhl.

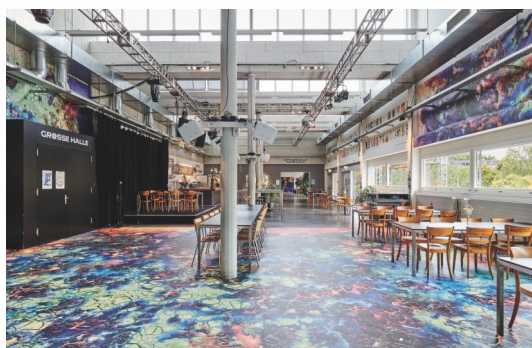
Begleitet wirst du von der Theaterpädagogin Sylvie Kohler und der Dramaturgin Selina Beghetto, die dir die nötigen Grundlagen vermitteln, um deine eigene Kreativität auszuleben. Ergänzt werden die beiden von Fachpersonen aus unterschiedlichen Disziplinen der darstellenden Künste, die dir im Rahmen von Workshops ihre Skills weitergeben.

## Proben und Workshops

Die Proben finden von Januar bis September 2021 jeweils wöchentlich dienstags von 19 bis 22 Uhr im Südpol Luzern statt. Ausserdem proben wir an vereinzelten Wochenenden. Zusätzlich wird es im Verlauf der Spielzeit mehrere Workshops geben, die eine intensivere Auseinandersetzung mit der ausgewählten Thematik ermöglichen. Im September 2021 präsentieren wir an mehreren Abenden die Ergebnisse unserer Forschungen im Südpol Luzern.

## Sterben als erstes Projekt

Inhaltlich setzen wir uns im ersten Projekt mit dem Sterben auseinander. Wir nehmen den Tod



Im Luzerner Südpol wird es ab Januar 2021 ein neues Live Arts Collective geben. Das «YES – Young Ensemble Südpol» richtet sich an junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren aus der Zentralschweiz, die sich in den Bereichen Performance, Tanz, Kunst und Theater bewegen oder sich dafür interessieren.

mit all seinen Fragezeichen als Startpunkt für eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema. Das Leben ist nur möglich durch den Tod. Doch gleichzeitig ist dieser, zumindest in unseren Breitengraden, ein Tabuthema mit unzähligen Fragezeichen. Wie wollen wir sterben? Was passiert danach? Gemeinsam recherchieren wir zum Thema in all seinen Facetten. Ob Memento mori in der Kunst, Sterbehilfe oder wie man seinen eigenen Sarg zimmert – Praktisches und Kurioses liegen wie so oft nah beieinander. Diese Bandbreite interessiert uns. Der Tod ist sprichwörtlich das Allerletzte.

Doch wir sind der Meinung: Je früher man sich mit ihm beschäftigt, umso mehr lernt man über das Leben. Das Leitungsteam versteht sich als Begleitung durch einen künstlerischen Prozess. Auf dem Weg treffen wir auf unterschiedliche Expert\*innen und Kunstformen, probieren aus und setzen zusammen. Wie es endet, wissen wir jetzt noch nicht. Aber klar ist: We're all in this together.

Kannst du dir vorstellen, dich in die Bühnenwelt zu verlieben? Dann melde dich schnell an: [kohler.sylvie@gmail.com](mailto:kohler.sylvie@gmail.com). Zusätzliche Infos unter [www.sudpol.ch](http://www.sudpol.ch).

YES... Wir freuen uns auf dich!

Selina Beghetto und Sylvie Kohler



# bundesbriefmuseum

«Schöne, heile Welt»: ausgesuchte Ansichten von Schwyz

Im Bundesbriefmuseum in Schwyz ist seit dem 7. November eine «schöne, heile Welt» zu sehen. Ausgestellt sind ausgesuchte Werke der Maler David Alois und Franz Schmid.

Bis ins 18. Jahrhundert galt die Natur als Bedrohung und als Ort voller Gefahren. Durch die Aufklärung änderte sich dieses Bild. Die Natur galt nun als ideal, als schön und unverdorben. Die gekünstelte städtische Gesellschaft war verpönt, «zurück zur Natur!» lautete der neue Leitsatz.

In diesem Zusammenhang kam auch die Schweizer-Reise in Mode. Hier, im «Garten Europas», glaubte man nämlich, das Ideal der unberührten Natur verwirklicht zu sehen. Wer es sich leisten konnte, reiste in die Schweiz, um dieses Idyll mit eigenen Augen zu sehen.

## Souvenirs

Als Erinnerung an ihre Reise und zur Illustrierung ihrer Berichte für die Daheimgebliebenen kauften die Touristen Bilder der besuchten Orte und Landschaften. Die sogenannten Kleinmeister stellten solche Bilder in grosser Zahl her und orientierten sich dabei am Geschmack der Kundschaft. Die Bilder waren klein – das Format ihrer Werke gab den Kleinmeistern ihren Namen – und liessen sich dadurch gut im Reisegepäck transportieren.

Die Kleinmeister zeichneten sehr exakt – denn die dargestellten Orte sollten ja sofort wiedererkannt werden. Dennoch handelt es sich bei ihren Bildern nicht um eine genaue Dokumentation der Realität. Sie zeigen idealisierte Landschaften, eine schöne, heile Welt.

## Schwyz in Schmid's Bildern

Das trifft auch auf die Werke der Schweizer Kleinmeister David Alois und Franz Schmid zu. Sie zählen zu den besten Kleinmeistern der Innerschweiz. Um ihre Werke und deren Bedeutung für den Tourismus und das Bild, das



David Alois Schmid zuzuschreiben, Schwyz, vor 1844.



David Alois Schmid, ohne Titel, um 1830.

man sich von Schwyz machte, geht es in der jüngsten Ausstellung der Schwyzer Museums-gesellschaft.

Wer das möchte, bekommt übrigens einen ganz besonderen Zugang zu den Objekten: Mithilfe von virtueller Realität können sich die Besucher im Schwyz des 19. Jahrhunderts umsehen oder einen digitalen Vergleich zwischen dem Original und der heutigen, tatsächlichen Ansicht machen.

Aktuelle Informationen: [www.bundesbriefmuseum.ch](http://www.bundesbriefmuseum.ch)

Das Schwyzer Kulturblatt erscheint halbjährlich und kann kostenlos per E-Mail: [kulturfoerderung.afk@sz.ch](mailto:kulturfoerderung.afk@sz.ch) oder telefonisch: 041 819 20 65 bestellt respektive als PDF unter [www.sz.ch/kultur](http://www.sz.ch/kultur) (Rubrik Kulturförderung, Unterrubrik Kulturblatt) ausgedruckt werden.

Kulturblatt 2/2020; erscheint halbjährlich; Auflage: 6000 Exemplare | Herausgeberin: Kulturkommission Kanton Schwyz | Kontakt: Geschäftsstelle Kulturkommission, Franz-Xaver Risi, Postfach 2202, 6431 Schwyz, Tel. 041 819 19 48, E-Mail: [kulturfoerderung.afk@sz.ch](mailto:kulturfoerderung.afk@sz.ch) Redaktion: Franz-Xaver Risi, Pius Ruhstaller | Gestaltung: phatMedia production, Matthias Hillebrand | Druck: Theiler Druck AG, Wollerau

# amt für kultur

## 5000 Jahre alte Siedlung in Immensee entdeckt

Die archäologische Fachstelle des Kantons Schwyz (Staatsarchiv) verfügte für Aushubarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Hotels «Rigi Royal» in Immensee eine archäologische Begleitung. Dabei kam am 21. August 2020 eine jungsteinzeitliche Pfahlbausiedlung zutage.

Die laufende Rettungsgrabung hat grosses wissenschaftliches Potenzial und ist von europäischer Bedeutung. Auch handelt es sich um die erste bekannte neolithische Pfahlbausiedlung im inneren Kantonsteil. Trotz herausfordernden Umständen (Zeitraumen, Wasserhaltung, COVID-19-Pandemie-Massnahmen) sollen die Grabungsarbeiten vor Ort bis Weihnachten abgeschlossen werden.

### Wirtschaftliche Sonderfunktion

Die von der archäologischen Fachstelle mandatierten Spezialisten im Bereich Feuchtbodenarchäologie der Stadt Zürich verfolgen in der Fundstelle in Immensee zahlreiche wissenschaftliche Themen. Schon jetzt gibt es eine Hypothese zur Deutung des Fundortes. Demnach handelt es sich um eine 5000 Jahre alte Ansiedlung mit wirtschaftlicher Sonderfunktion. Sie spielte vermutlich im mitteleuropäischen Warenaustauschsystem eine Rolle am Wasserweg zwischen Alpen und Mittelland. Sie war eine Art früher Umschlagplatz mit Anlegestelle für Rohmaterial, Halbfabrikate und Fertigprodukte von Beilen aus Grünstein, die als Statussymbole von Bedeutung waren.

Viele weitere archäologische Erkenntnisse können aus den gut erhaltenen organischen Schichten gewonnen werden – beispielsweise zu Siedlungsbau, -struktur und -mobilität, gesellschaftlicher Gliederung, (Kunst-)Handwerk, Textilherstellung, Ackerbau, Viehhaltung und -ernährung, Jagd, Fischerei, Ökologie, Genetik, Parasitologie und Krankheitserregern. Die in Schachbrettform ausgegrabenen Schichten werden nach Beendigung der Grabungsarbeiten in einen virtuellen 3D-Schichtkörper überführt.

### Beile, Schmuckanhänger, «Steinzeit-Kaugummi»...

Die Funde aus der sogenannten Horgener Kultur zwischen etwa 3400 v. Chr. und 2800 v. Chr. umfassen insbesondere: Steinbeilklingen, Steinsägen, Schleifplatten, Halbfabrikate, Keramik und



Teamwork: In Immensee werden die rund 5000 Jahre alten Fundschichten in den Vertiefungen durch Archäologinnen und Archäologen gemäss Quadratmeter-Raster (Bildmitte und links) freigelegt (Foto: Staatsarchiv Schwyz).

Feuersteingeräte. Aber auch Schmuckgegenstände wie durchlochte Bärenzahnanhänger wurden gefunden. Die hervorragende Erhaltung spiegelt sich im massenhaften Auftreten von 5000 Jahre alten Haselnussschalen, Bucheckern, Flachsstengeln und vielen anderen Pflanzenresten. Auch ein «Steinzeit-Kaugummi» aus Birkenpech – samt Spuren von Mundflora – wurde geborgen, ebenso wie ein menschlicher Zahn mit Karies und ein Fingerknochen mit Spuren einer schweren Verletzung. Die verschiedenen Fundmaterialien – darunter DNA-Proben – werden mit naturwissenschaftlichen Methoden analysiert und ausgewertet, bevor sie in die archäologische Sammlung des Kantons Schwyz gelangen.

Aus der Epoche der Horgener Zeit stammen auch fünf bisher entdeckte Schichten von Seeufersiedlungen sowie ein Holzteil einer Stegkonstruktion im äusseren Kantonsteil. Die Fundstellen «Hurden Rosshorn» und «Hurden Seefeld» gehören seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Ralf Jacober